



Genosse Eberhard Fritzsche gehört zum Kollektiv der Horizontalbohrer des Karl-Marx-Städter Fritz-Heckert-Werkes  
Foto: Wolfgang Ebert

Einen breiten Raum in der politischen Führungstätigkeit nahm in den letzten Monaten die Klärung der ausschlaggebenden Rolle der sozialistischen Rationalisierung ein. Unser Standpunkt lautet: Das beharrliche Suchen und konsequente Ausschöpfen vorhandener Reserven ist der einzig gangbare Weg zur Lösung der betrieblichen Aufgaben. Das Suchen nach nicht vorhandenen Arbeitskräften und überspitzte Forderungen nach Investitionen lenken von den wichtigsten Aufgaben ab.

Das Ziel ist, ganze Bereiche komplex zu rationalisieren, immer verbunden mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen. Eine unter Führung der Parteiorganisation durchgeführte Technologiekonferenz hat alle Arbeitskollektive mit den langfristigen Rationalisierungslinien vertraut gemacht, die konkreten Anforderungen an die technologische Entwicklung des Betriebes charakterisiert.

Um die aktive Mitarbeit der Werktätigen im Neuererwesen planmäßig auf die Rationalisierungsschwerpunkte zu richten, wurde ein „Themenkatalog der Neuerer“ erarbeitet. Die aus diesem Katalog abgeleiteten Neuerer aufgaben sind fester Bestandteil der Wettbewerbsführung der Arbeitskollektive.

Um den Rationalisierungseffekt beim Einsatz unserer Erzeugnisse weiter zu erhöhen, hat die Parteiorganisation entscheidend darauf Einfluß genommen, daß unser Betrieb, der Spitzenleistungen beim Bau von Fräsmaschinen realisiert, auch bestimmend für den wissenschaftlich-

technischen Höchststand des Verfahrens sein muß. Diesem Ziel dient der Aufbau des technologischen Zentrums zur Verfahrensintensivierung beim Fräsen und zum schnelleren praxiswirksamen Anwenden neuer technologischer und organisatorischer Lösungen.

Mit der Diskussion solcher Denk- und Verhaltensweisen wie „Ein Mehr an Lebensniveau verlangt ein Mehr an Leistungsniveau“ oder „Jeder liefert jedem Qualität“ in den APO- und Parteigruppenversammlungen entwickelten sich neue Aktivitäten. Unsere Arbeiter und Ingenieure haben in zunehmendem Maße begriffen: Höchste Qualität an jedem Arbeitsplatz ist eine Schlüsselfrage für die Produktion weltmarktfähiger Erzeugnisse, für die ständig wachsenden Exportverpflichtungen und die Effektivität des gesamten betrieblichen Reproduktionsprozesses. Die Parteiorganisation setzt ihren ganzen Einfluß ein, damit jeder es als erstrangige politische Pflicht betrachtet, das erreichte Qualitätsniveau ständig zu erhöhen und den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erfolgreich zu verteidigen.

Qualitätsarbeit ist an zentraler Stelle im sozialistischen Wettbewerb eingeordnet. Die politische Verantwortung für Qualitätsarbeit ist nicht auf den eigenen Arbeitsplatz beschränkt, sondern als kollektive Aufgabe gestellt. Bewährte Genossen haben Parteaufträge übernommen, leistungsschwächere Kollegen an das Qualitätsniveau und die Normerfüllung der besten Arbeiter heranzuführen. Die Einführung des Qualitätspasses und die öffentlichen Qualitätsrapporte in den